



Mai 2024 ♦ Nr. 299

Elisabethheim

Havetoft

Magazin für Freunde
und Förderer



- 06 Tiergestützte Intervention
- 09 Haus Westerhøj eingeweiht
- 23 136 Jahre Elisabethheim Havetoft



Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

manchmal möchten wir gar nicht mehr die Tageschau ansehen oder in die Zeitung gucken, da sich negative Nachrichten überschlagen. Auch aus dem Elisabethheim könnten wir uns anschließen: Eltern lassen ihre Kinder alleine, misshandeln sie oder kommen ihrer Pflicht zur Aufsicht und Erziehung nicht nach. Hier gegen setzen wir Zuversicht und Hoffnung.

In diesem Heft lesen Sie Artikel, die Hoffnung verströmen sollen. Wir sind zuversichtlich, dass unser Engagement Positives bewirken wird, dass die Lebenswege von Kindern, die zu uns kommen, eine positive Wendung nehmen können. Der Kreis der Fördernden unserer Einrichtung, die Mitarbeitenden der Jugendämter, die Beterinnen und Beter und all die vielen Menschen die uns unterstützen, tun dies im Vertrauen darauf, dass unsere Hoffnung nicht unbegründet ist. Hierfür danken wir Ihnen ganz herzlich!

Am Sonntag, dem 16. Juni, möchten wir mit Ihnen 136 Jahre Elisabethheim Havetoft feiern. Sie sind herzlich eingeladen beim Jahresfest, das unter dem Motto „Alles in Liebe“ steht, dabei zu sein!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Christian Oehler und das Redaktionsteam

*Titelbild: Geflüchtete Jugendliche kommen nach dem Fußball zurück in die Wohngruppe.
Bild oben: Der Havetofteer See von Westen mit dem Elisabethheim (Mitte links).*

Der kleine und der große Farbtopf

Pastor Daniel Karstens, 2. Vorsitzender des Aufsichtsrats



*„Alles was ihr tut,
soll in Liebe
geschehen.“*

Das ist viel. Also alles. Und wir tun ziemlich viel den ganzen Tag über. Und all das soll in Liebe geschehen. Die wichtigen und die kleinen, die normalen und die besonderen Dinge.

Liebe ist wie Farbe. Sie hinterlässt Spuren. Ich stelle mir vor, wie ich zuhause unsere Wohnung komplett neu streichen soll. Und ich habe dafür nur einen winzig kleinen Farbeimer. Dieser kleine Farbeimer steht für meine Liebe. Aber ich soll damit die ganze Wohnung streichen und ich weiß jetzt schon, dass ich nicht mal im kleinsten Zimmer mit der Hälfte fertig werde. So geht es mir, wenn ich höre, dass ich alles in Liebe tun soll, wenn mir nur mein kleiner Farbtopf mit Liebe zur Verfügung steht.

Gottes Liebe ist der unendlich große, niemals leer werdende Farbtopf, mit dem ich meine Wohnung und dazu noch die Außenfassade streichen kann. Und auch Gottes Liebe hinterlässt Spuren. Sie hinterlässt Spuren, wenn ich damit in Berührung komme. Es geht nicht in sicherer, kritischer Distanz. Es geht nicht, wenn ich nur fein säuberlich darüber nachdenke oder rede, sondern erst, wenn ich mich dieser Liebe aussetze. Und dann färbt Gott mich und meine Wohnung neu ein und er verändert mich.

Alles, was ich tue, soll in Liebe geschehen. Meine eigene Liebe reicht dazu nicht aus. Ich bin angewiesen auf den großen Farbeimer Gottes und darauf, mich immer wieder von seiner Liebe berühren zu lassen.



Herzlich grüßt Sie
Daniel Karstens ▼

Kinder und Jugendliche im kompetenten Umgang mit digitalen Medien stärken

Angelisa Hoeck, Erzieherin in der Wohngruppe Neu-Friedrichsruh

Digitale Medien sind aus dem heutigen Alltag kaum wegzudenken, sie sind unser täglicher Begleiter. Das Handy leuchtet auf ... nur einmal kurz nachsehen, wer geschrieben hat. Noch einmal vor dem Schlafengehen ein Video angucken ... 30 Minuten Zeit sind vergangen. Ich brauche eine Information ... ich suche sie im Internet, da das Nachschlagen in einem Buch länger dauern würde.

Auch im Elisabethheim Havetoft nutzen wir regelmäßig das Smartphone oder das Tablet, den Laptop oder den Fernseher. Bei Kindern und Jugendlichen ist das Smartphone das meist verwendete Medium, oft verbringen sie mehrere Stunden am Tag daran. Studien belegen, dass in dieser Zeit hauptsächlich soziale Medien wie WhatsApp, Instagram, TikTok und Snapchat genutzt werden. Hierbei geht es primär darum, mit Gleichaltrigen zu kommunizieren, den Alltag zu teilen und Unterhaltung zu suchen. Ganz wesentlich tragen die sozialen Medien damit zur Identitätsentwicklung bei. Doch wird auch die Chance zum digitalen Lernen, zur Weiterbildung oder zur Kommunikation mit Verwandten in der Ferne wahrgenommen.



Viele Eltern und Erzieher sprechen zu schnell von einer Mediensucht. Diese besteht nämlich erst, wenn Gebrauchsmedien exzessiv und übermäßig genutzt werden und dabei das alltägliche Leben und reale soziale Kontakte vernachlässigt werden. Wichtig ist aber die Begleitung der jungen Menschen bei ihrem Medienkonsum. Gemeinsames Austauschen über Cybermobbing, Grooming und Sexting sollten keine Tabuthemen sein. Die Gefährdungen, die durch das Internet ausgehen, wie das einfache und schnelle Herankommen an Pornografie, explizite Gewaltdarstellungen oder der Propagierung von Selbstverletzung sollten trotz engen Austausches nicht unterschätzt werden. Ebenfalls sollten die jungen Menschen über den möglichen Missbrauch ihrer Daten im Internet aufgeklärt werden sowie über die Kostenfallen,



die zum Beispiel in Apps lauern. Ohne Wissen der Risiken, die im Netz warten, können sie auch nicht erkannt werden.

Die Fachkräfte des Elisabethheim Havetoft sehen es als ihre Aufgabe an, die jungen Menschen in ihrem Umgang mit Medien zu schützen, zu begleiten und zu unterstützen. Hierfür wurden Medienberater/innen für Kinder- und Jugendhilfe und Familienhilfe ausgebildet. Ein Medienkonzept als Teil des Kinderschutzkonzeptes wurde entwickelt. Das Medienkonzept ist eine Orientierungshilfe zur pädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Nutzung digitaler Medien. Für die Pädagoginnen und

Pädagogen wurden zur Unterstützung Medienverträge und Leitfäden für den Umgang im pädagogischen Alltag ausgearbeitet. Diese Medienverträge vereinbaren sie mit den Kindern und Jugendlichen.

Es zeigt sich, dass Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien möglich ist. Die jungen Menschen zu stärken ist besser als sie ständig einzuschränken. ▼

Verleger und Herausgeber:

Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Verantwortlich: Christian Oehler, Pädagogisch-diakonischer Vorstand

Silke Becker-Nielsen, Kaufmännische Vorständin

Spendenkonto: Evangelische Bank eG

IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90

BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Sabine Wallbott

www.zweisign.de

Druck: wir-machen-druck.de

Bilder: S. 1, 7, 11, 13, 17, 18 Peter Hamel Fotografie; S. 2 J.-Ch. Schinkel; S. 3 D. Karstens; S.4–5 freepik.com; S. 6 + 8 oben K. Krause; S. 8 unten G. Asmus; S. 9 Ch. Oehler; S. 10 + 12 H. Peters; S. 19 Archiv Elisabethheim; S. 21 A.-K. Hach



Elisabethheim Havetoft e.V.



elisabethheim_havetoft

Tiergestützte Intervention im Elisabethheim Havetoft

Monya-Karolin Krause, Erzieherin, Fachkraft für tiergestützte Intervention, Haus Osterkoppel



Mein Name ist Karolin Krause, ich bin 42 Jahre alt und ich arbeite seit nun fast 21 Jahren als Erzieherin im Elisabethheim Havetoft. Meine Hunde begleiten mich seit 12/13 Jahren täglich in die Wohngruppe Osterkoppel (ehemals Silberfüchse auf dem Hauptgelände) und ich war schon immer beeindruckt, welche Wirkung sie auf die Kinder und Jugendlichen haben. Allein die Anwesenheit der Hunde macht die Stimmung oft entspannter und den Zugang zu vielen Kindern leichter. Im Jahr 2022 bekam ich die Möglichkeit, mir einen beruflichen Wunsch zu erfüllen, und habe mit der anderthalbjährigen Ausbildung zur „Fachkraft für tiergestützte Intervention“ begonnen. Diese Ausbildung habe ich am „Institut für soziales Lernen mit Tieren“ bei Ingrid Stephan in der Wedemark bei

Hannover absolviert und im Januar 2024 die Prüfung bestanden. Hierbei geht es darum, als Fachkraft gezielt und bewusst geeignete und geschulte Tiere in die pädagogische, therapeutische und soziale Arbeit einzubeziehen.

Was bedeutet das nun für meine zukünftige Arbeit im Elisabethheim? – Ich werde im Rahmen der tiergestützten Pädagogik gruppenübergreifende Angebote machen. Hierfür stehen mir mein 12-jähriger erfahrener Hund Buddy, mein 6 Monate alter „Nachwuchs“-Hund Loki und meine 11-jährige Haflingerstute Vera zur Seite. Zu Beginn werden jeweils individuelle Ziele für die Klienten festgesetzt.

Es gibt viele Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche mit Hilfe von Tieren zu er-





sehr viel dazulernen können über gezielte Spiele, Möglichkeiten und Angebote, aber auch über die wissenschaftlich bestätigten Wirkmechanismen der tiergestützten Intervention.

reichen und auch zu unterstützen, z. B. in den Bereichen Motivation, Kommunikation, Fein- und Grobmotorik, Entwicklung von Empathie und Entspannung, Vertrauensförderung oder einfach als Türöffner für Gespräche und zur Kontaktaufnahme. Im Rahmen meiner Ausbildung habe ich

Nach Prüfung des Veterinärarnamtes und Erhalt des Sachkundenachweis nach § 11 Tierschutzgesetz ist die tiergestützte Intervention nun auch Teil des Konzeptes des Elisabethheims. Das ist eine Bereicherung für die Kinder und Jugendlichen der Einrichtung und ich freue mich sehr auf die Arbeit mit ihnen und meinen Tieren. ▼

Inklusion wird bei uns selbstverständlich gelebt

Bianca Brogmus, Erzieherin,

Wohngruppenleiterin Haus Osterkoppel

Seit September 2015 leben wir mit der Außenwohngruppe „Haus Osterkoppel“ in unserem schönen großen Haus in Haveltoftloft. Bis zu 13 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen können wir hier ein Zuhause anbieten. Im Erdgeschoss leben zehn Kinder und Jugendliche ab

sechs Jahren. Im Dachgeschoss können drei junge Menschen ab 16 Jahren ein selbstständiges Wohnen üben.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind sich in diesem „Zuhause auf Zeit“ wohl und angenommen fühlt. Dabei wollen wir die



organisiert gemeinsam mit den Kindern den Alltag zwischen Schule, Hausaufgaben, Haushalt, Arztterminen und Freizeit. Natürlich gibt es untereinander auch Konflikte, die gemeinsam gelöst werden müssen.

Gemeinsamkeiten betonen und den Besonderheiten Raum geben.

Inklusion wird bei uns so selbstverständlich gelebt, dass es uns kaum noch auffällt. Immer schon wohnen bei uns Kinder, die mit den unterschiedlichsten Herausforderungen zurechtkommen müssen, sei es eine körperliche oder geistige Behinderung, ein besonderes Verhalten, mit dem es umzugehen gilt, Sprachbarrieren, weil das Kind aus einem ganz anderen Land und Kulturkreis kommt oder oft auch eine seelische Verletzung, verursacht durch vorige schlechte Erfahrungen, die teilweise traumatisch wirken.

Als Momentaufnahme: In der Osterkoppel leben derzeit vier Flüchtlingskinder aus drei Ländern, die alle in einem Nachbardorf zur Regelschule gehen (mit Unterstützung beim Spracherwerb, „DaZ-Klasse“), ein Kind mit einer Hörbehinderung, drei Kinder, die Förderschulen besuchen, sowie mehrere Kinder, die leider schon früh einen Elternteil verloren haben.

Unser Team, das derzeit aus acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht,

Zu unserem Konzept gehört, dass jedes Kind mindestens einmal wöchentlich einer Freizeitaktivität außerhalb der Wohngruppe nachgeht, um am normalen gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Viele unserer Kinder spielen im benachbarten Havetoft Fußball im TuS Dreiring, nehmen Reitstunden oder singen im Chor.

Die Highlights des Jahres sind natürlich die Ferienfahrten, die in der Vergangenheit z. B. nach Dänemark, Österreich und Schweden führten. Die Fahrten bieten uns oft die Möglichkeit, die Kinder nochmal anders kennenzulernen, und wirken sich positiv auf die Gruppendynamik aus. Ebenfalls nehmen die Kinder gern an Freizeiten unterschiedlicher Veranstalter teil (EC-Nordbund, Sportvereine ...).



An das Elisabethheim sind wir natürlich weiterhin fest angebunden. Von dort aus werden wir in der Woche mit Mittagessen versorgt, können uns bei technischen Problemen an die Hausmeister wenden und erfahren Unterstützung durch die Verwaltung, die anderen Wohngruppen und nicht zuletzt durch die Einrichtungsleitung und die Fachberatung. So fühlen wir uns hier als Außenwohngruppe recht selbständig, aber nie allein. ▼

Wohngruppe Haus Osterkoppel

Moorweg 3 , 24986 Mittelangeln

OT Havetoftlojt

Tel. 04603 / 96 46 017

Fax 04603 / 96 46 019

osterkoppel@elisabethheim.de

Gruppenleiterin:

Bianca Brogmus, Erzieherin

Erstbezug: 2015

Platzzahl WG: 10 Jungen und Mädchen

Separate Verselbständigungswohnung

im Haus: 3 Plätze ab 16 Jahre

Alter der Kinder u. Jugendlichen:

ab 6 Jahre



Neues Wohngruppenhaus „Westerhøj“ eingeweiht

Christian Oehler, Pädagogisch-diakonischer Vorstand

Kurz vor der Einweihung des neuen Wohngruppenhauses regnete es heftig mit Wind, Hagel und Graupeln. Der Posaunenchor stellte sich Schutz suchend in den neuen Carport und begrüßte die Gäste musikalisch. Dann riss, pünktlich zur Einweihung, der Himmel auf und es schien die Sonne. Silke Becker-Nielsen und Christian Oehler begrüßten die Gäste: Sozialarbeiterinnen

und Sozialarbeiter der Jugendämter, die „LPP-Architekten“ Jens Lassen und Doris Kröger, Vertreter der Handwerksfirmen, der Bürgermeister von Havetoft, Kolleginnen und Kollegen sowie die Nachbarschaft.

Die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden hatten stolz vor ihrem neuen Haus Aufstellung genommen und bekamen von



den Architekten zur Einweihung eine Feuerschale übergeben. Aber auch so waren die neuen Bewohner schon seit Wochen „Feuer und Flamme“ für den gelungenen Neubau, der baulich ein bisschen zum historischen Gebäude passen sollte. Nach den Segensworten von Pastor Daniel Karstens, dem 2. Vorsitzenden des Trägervereins, wurden alle Gäste von der Hausleiterin Hannah Mohr zu Kaffee und Kuchen in den Neubau eingeladen. Firma Berndsen übergab den Hausnamen in rostfreiem Stahl gefertigt: „Westerhöh“. Ein passender Name für das auf einer Anhöhe gelegene Haus mit einem herrlichen Ausblick über die Wiesen und Auen Luusangelns.

Einzelzimmer, reichlich Bäder, ein barrierefreies Erdgeschoss für junge Menschen mit Behinderungen – das Haus erfüllt viele Anforderungen, die die moderne Sozialarbeit an die stationäre Kinder- und Jugendhilfe stellt.

Das Jugendamt des Kreis Schleswig-Flensburg legte Wert darauf, dass auch hier spontan Kinder in Not in Obhut genommen werden könnten. Die vorgehaltenen

Plätze mussten schon ab dem ersten Tag belegt werden. Der pädagogische Leiter Sven Lücke erklärte: „Es gibt einen großen Bedarf an Plätzen für Kinder und Jugendliche, die durch die Jugendämter in Obhut genommen werden müssen. In jeder Woche gehen bei uns mehrere Anfragen aus ganz Schleswig-Holstein und darüber hinaus ein. Natürlich können wir nicht allen helfen. Wir versuchen so gut wie möglich den Bedarf für Kinder ab 6 Jahren aus dem Kreis Schleswig-Flensburg zu decken“.

Stolz führten die Kinder durch ihr neues Haus. Die große Küche mit Kücheninsel macht Hobbyköche neidisch, das große Wohnzimmer ist gemütlich. Im Obergeschoss befindet sich eine kleine Küche für ältere Jugendliche zur Verselbständigung. Tritt man an die Fenster der Bewohnerinnen- und Bewohnerzimmer, entfährt einem ein „Wow!“. Der Blick schweift über den Havetofter See, Klappholz-Westscheide bis nach Kroxbüll. „Ist für mich hier noch ein Zimmer frei?“, fragte ein beeindruckter Gast. ▼

„Das kann ich, das bin ich, das passt!“

Interview mit Heike Peters, staatlich anerkannte Sozialarbeiterin, Leiterin der Schutzstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Die Fragen stellte Anne-Katrin Hach, Lehrerin und Mitglied im Trägerverein Elisabethheim Havetoft e. V.

Heike Peters ist eine beeindruckende Frau, über die man ein ganzes Buch schreiben könnte. Vor 14 Jahren hat sie im Elisabethheim Havetoft die Schutzstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gegründet, die sie seitdem leitet. Zuvor hat sie dreieinhalb Jahre in Afghanistan gelebt. Auch Südafrika, England und Pakistan gehören zu Stationen in ihrem Leben. In unserem Gespräch erzählt die staatlich anerkannte Sozialarbeiterin von den Herausforderungen ihrer Arbeit, aber auch von einem Wunsch.

Dein Leben ist sehr bewegend, du hast sogar in Afghanistan gelebt.

Ja, 2005 bin ich mit einer Missionsgesellschaft nach Faizabad in Afghanistan ausgereist, habe im Land mit der christlichen Hilfsorganisation „Shelter Now“ gearbeitet und Englisch unterrichtet. Im Alltag habe ich dort Dari gesprochen. Von den Eindrücken her sind dreieinhalb Jahre Afghanistan locker wie zehn Jahre Deutschland. Es war eine sehr intensive Zeit. Wir haben eng mit den Einheimischen zusammengelebt und zusammengearbeitet, aber es gab auch viele Unsicherheiten wie Bombenanschläge, Evakuierungen etc. Danach dachte ich, ich würde gerne auch in Deutschland mit Afghanen arbeiten.



War das der Moment, der dich nach Havetoft geführt hat?

Im Internet fand ich eine Stellenanzeige. Sinngemäß stand dort:

Haben Sie Lust, junge Flüchtlinge in Alltagsangelegenheiten pädagogisch zu unterstützen und bei Behördengängen zu begleiten und sprechen sie vielleicht noch Dari oder Farsi? Dann bewerben Sie sich! Da dachte ich: Ja, das kann ich, das bin ich, das passt! Dann bin ich 2010 hierherge-

kommen und habe die Wohngruppe der Schutzstelle und diese Arbeit gestartet. Zu meinem Team zählen derzeit sieben Mitarbeiter, zu unserer Wohngruppe 13 Klienten, also schutzbedürftige junge Geflüchtete, die vor Krieg, Not, Verfolgung und Gewalt geflohen sind. Aktuell kommen sie aus Afghanistan, Syrien und wir haben noch einen Somali. Wir haben nur Jungen, da es kulturell in einer Gruppe mit Jungen und Mädchen nicht gut geht. In Afghanistan beispielsweise sind die Welten zwischen Mann und Frau streng getrennt. So viele unbegleitete Mädchen gibt es auch nicht, da eine Flucht alleine sehr gefährlich ist. Die wenigen Mädchen, die bei uns ankommen, werden in anderen Wohngruppen aufgenommen.



bleiben. Dann gibt es einiges von Seiten des Jugendamtes und uns zu regeln. Es wird ein Vormund bestellt, ein Schulplatz gesucht, Arztbesuche vorgenommen etc. Nicht selten passiert es, dass Jugendliche bei der Flucht von ihren Familien getrennt werden. Es ist für sie sehr belastend, nicht zu wissen, wo die Eltern und Geschwister sind und ob sie überhaupt noch am Leben sind. Das Faszinierende ist, dass da soziale Medien sehr hilfreich sein können. Mehrere haben auf diese Weise den Kontakt zu ihren Eltern wiedergefunden.

Haben die Geflüchteten eine Wahl, können sie entscheiden, ob sie hier in Havetoft bleiben möchten?

Die meisten Jugendlichen sind noch sehr jung und haben die Entscheidung zur Flucht nicht selbst getroffen. Die Familien sind in den meisten Fällen noch im Hintergrund. Viele der Geflüchteten kommen hier oben nur an, weil das der Weg nach Skandinavien ist, wo sie eigentlich hinwollen. Wenn sie an der Grenze abgefangen wurden, sind sie mit ihren Familien im Gespräch. So kommt es zu der Entscheidung, dass sie sagen, ich will jetzt hier-

Du wirst mit viel Not konfrontiert. Wie schaffst du es, damit umzugehen?

Zum einen hilft es mir, dass ich die zum Teil schweren Lebensbedingungen in Afghanistan kennengelernt habe und auch den Umgang damit. Dort musste ich lernen, dass ich nicht überall helfen und alles (zum Besseren) verändern kann. Es braucht eine professionelle Haltung im Umgang mit meinen eigenen Grenzen. Es ist wichtig, dass, wenn es mir selbst gut geht, ich besser helfen kann.

Welche Vision hast du für die Zukunft dieser Arbeit?

Unsere Wohngruppe im Haus Fuchsbau wird derzeit baulich erweitert. Die letzten Jahre waren wir vom Platz her begrenzt und sind immer voll gewesen. Herausfordernd ist auch der fehlende Wohnraum für unsere 18-Jährigen. Sie können nicht in bezahlbare Wohnungen ziehen, weil es keine gibt. Mein Wunsch für nächstes Jahr ist, dass wir unser 15-jähriges Jubiläum feiern, dass wir eine große Party machen

und alle Ehemaligen, auf die wir noch Zugriff haben, einladen. Auf der Liste derer, die länger bei uns gelebt haben, sind über hundert Personen. Von einigen wissen wir, dass sie auf einem guten Weg sind, dass sie eine Ausbildung, einen Beruf haben, dass sie zum Teil Familie gegründet haben, dass sie auch Steuerzahler geworden sind – das will man ja auch hören (*sie lacht*). Wir wollen es feiern, dass sie ihren Weg gegangen sind und es geschafft haben! ▼



Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst bieten Ihnen die Möglichkeit, in Wohngruppen des Elisabethheimes Havetoft mitzuarbeiten. Sie können Kinder und Jugendliche unterstützen und selbst wertvolle Erfahrungen sammeln. So gewinnen Sie erste Einblicke in das Berufsleben und sammeln wichtige persönliche Erfahrungen. Neben Ihren täglichen Aufgaben in den Einrichtungen finden Seminare statt. Dort bekommen Sie fachliche Infos

Wir haben freie Plätze fürs FSJ/BFD. Mach doch! Melde dich! In Havetoft sind für den Jahrgang 2024/25 noch Plätze frei.

und können sich mit anderen Freiwilligendienstlern über Ihre Arbeit austauschen. Bei Aktionen und Ausflügen kommt der Spaß außerdem nicht zu kurz. Die Freiwilligendienst Leistenden wohnen in der Regel in gemütlichen Wohngemeinschaften mit anderen Freiwilligen aus aller Welt auf dem Gelände der Einrichtung. Kommen sie aus der Nachbarschaft, wohnen sie auch zuhause.

Mehr Infos gibt es bei:

Silke Becker-Nielsen | 04603 9400-11
becker-nielsen@elisabethheim.de

Frischer Wind für das digitale Elisabethheim Havetoft

Neue Website und Social-Media-Präsenz

Christian Oehler, Pädagogisch-diakonischer Vorstand



Das Elisabethheim Havetoft hat in diesem Frühjahr seine Online-Präsenz aktualisiert und modernisiert, um mit Interessierten, Angehörigen sowie Bewerberinnen und Bewerbern noch besser in Kontakt treten zu können.

- Die neue Website des Elisabethheims präsentiert sich in einem frischen Design und bietet eine benutzerfreundliche Navigation. Hier finden Besuchende alle wichtigen Informationen zu den Häusern und Wohngruppen, Ansprechpersonen und Veranstaltungen.

- Die Integration in soziale Netzwerke ist im digitalen Zeitalter unverzichtbar,



und das Elisabethheim Havetoft setzt hierbei auf Transparenz und Interaktion. Der brandneue Instagram-Account lädt dazu ein, einen Blick in aktuelle Geschehnisse der Einrichtung zu werfen. Hier werden Veranstaltungen, Aktivitäten und zukünftig auch kleine Geschichten geteilt.

- Für diejenigen, die lieber auf Facebook unterwegs sind, bietet das Elisabethheim Havetoft ebenfalls eine Anlaufstelle. Der Facebook-Account informiert über Neuigkeiten und ermöglicht es den Followern, auf dem Laufenden zu bleiben.

Die Verantwortlichen des Elisabethheims Havetoft sind begeistert von den neuen digitalen Möglichkeiten, die sich durch die Website und die Social-Media-Präsenz ergeben. Sie betonen, dass die Online-Plattformen nicht nur Informationsportale sind, sondern auch dazu dienen, neue und junge Fachkräfte zu gewinnen sowie

Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft, wenn Sie das Elisabethheim Havetoft finanziell unterstützen möchten, können Sie diesen Vordruck „SEPA-Überweisung/Zahlschein“ für alle Bank-, Sparkassen und Postüberweisungen nutzen. Die eingehenden Spenden gehen auf das Konto der „Stiftung Elisabethheim Havetoft“ und werden in gewohnter Weise nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Stiftung ist durch das Finanzamt anerkannt. Möchten Sie dem Elisabethheim Havetoft einen größeren Betrag zuwenden oder dem Stiftungskapital eine Summe zuzufügen, so wenden Sie sich bitte an den Einrichtungsleiter oder Vorstand des Elisabethheimes Havetoft.

Ein herzliches Dankeschön allen, die unseren Auftrag mit Gebet und Gaben tragen!

Mit freundlichen Grüßen der Verbundenheit/Vorstand und Einrichtungsleitung des Elisabethheimes Havetoft

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/ ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Zahler	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG ELISABETHHEIM HAVETOFT, 24873 HAVETOFT

IBAN

DE 7 3 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 6 4 2 6 5 9 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I E K 1



Stiftung Elisabethheim
Havetoft

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 537 DG VERLAG

SPENDE

Spendenbescheinigung

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbetrag gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr. 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 17.09.2019 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung
Elisabethheim Havetoft
Pastor-Witt-Str. 6
24873 Havetoft
Telefon 04603/94000
www.elisabethheim.de

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

Elisabethheim Havetoft

mit anderen Akteuren der Jugendhilfe in Kontakt zu bleiben.

Die Website und die Social-Media-Kanäle sind nicht nur ein Schritt in Richtung Digitalisierung, sondern auch ein Beitrag zur Transparenz und Offenheit des Elisabethheims Havetoft. Die Einrichtung zeigt sich bereit, mit der Zeit zu gehen und die Kommunikation auf verschiedenen Ebe-

nen zu intensivieren. Natürlich müssen die Angebote erst langsam wachsen. Für Beiträge und Anmerkungen der nutzenden Personen sind wir dankbar. Interessierte, der Freundeskreis, Angehörige und ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner sind herzlich eingeladen, die neuen Online-Plattformen zu erkunden und Teil der digitalen Community des Elisabethheims Havetoft zu werden. ▼

Folgen Sie uns
auf Instagram:



Elisabethheim_Havetoft

Folgen Sie uns
auf Facebook:



Elisabethheim Havetoft e.V.



Dienstjubiläum und Ruhestand

Im Februar 2024 war **Jutta Leo** 15 Jahre Erzieherin im Elisabethheim Havetoft, Ambulante Hilfen.

Am 15. Mai feierten ihre Dienstjubiläen: 20 Jahre **Gyde Götz** in der Buchhaltung, 5 Jahre **Thomas Plenk** als Erzieher im Haus Neu-Friedrichsruh, 5 Jahre **Sebastian Müller** als Erzieher im Haus Osterkoppel.



Bernd Horn, Heilpädagoge, Schulische Hilfen und Ambulante Hilfen, hat nach fast 37 Jahren seinen Ruhestand angetreten. ▼

Ein Pastor ließ nicht locker

Die Anfänge des Elisabethheims in Havetoft, Teil 2

Jürgen Wehrs, Hamburg

Mit diesem Beitrag setzen wir den Artikel aus der letzten Ausgabe unseres Magazins fort.



Um im Hinblick auf die Gründung des Elisabethheims unterstützende Kontakte herstellen zu können, gab er (Pastor Johannes Gottsched Witt, der Gründer der Einrichtung; Anm. d. Red.) eine monatlich erscheinende Zeitschrift heraus. Die erste Ausgabe erschien im April 1886 unter dem Namen „Der Gemeinschaftsfreund. Monatsblatt des Vereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein zugleich Organ des Kinderheimes zu Havetoft“.

Zur Begründung der Herausgabe dieses Blattes schrieb Jasper von Oertzen in der ersten Ausgabe u. a.: „Unser Blatt soll [...] kein Kampfblatt nach außen hin sein. Politik und kirchenpolitische Fragen namentlich werden wir möglichst wenig berühren. Von dem gesicherten und festen Boden unserer Landes- und Volkskirche aus wollen wir [...] das ‚Jesusthum‘ (sic) pflegen...“⁷ Der Verfasser spielt damit auf die Streitereien an, die es in theologischen und gemeindepolitischen Fragen auch schon damals in der Kirche gab, bis hin zu

der Frage, ob eine Kirchengemeinde eine solche Arbeit tun sollte, wie sie in Havetoft mit dem Elisabethheim angestrebt wurde. Er war sich der Konfliktsituation durchaus bewusst, wenn er schrieb: „Die Schwierigkeit unserer Stellung bleibt immerhin eine recht große, so daß wir sie nicht willkürlich zu vermehren gebrauchen. Gefahren liegen auf allen Seiten, nach rechts und nach links, namentlich gilt es vor allen Dingen zu verhüten, daß die Gemeinschaften sich nicht kastenartig abschließen, sondern sich bei aller Pflege des Besonderen doch nach Seite der kirchlichen Gemeinde hin fließende Grenzen bewahren.“⁸ Es war also nicht das Ziel der Gemeinschaftsfreunde in eine Konfrontation oder Totalopposition zur Kirche zu gehen und etwa eine Freikirche zu werden, sondern man wollte bei „fließenden Grenzen“ in der Kirche bleiben, weil es da ja auch Unterstützer für die Sache der Gemeinschaft gab. Für Witt war zum Beispiel Pastor Decker im benachbarten Thumby ein Förderer der Waisenhausarbeit.⁹



Pastor Witt in der ersten Reihe (mit weißem Bart) im Kreis der Kinder und Jugendlichen und dem Posaunenchor in der letzten Reihe vor dem Haupthaus. Archiv Elisabethheim

ruhig unterschreiben, das wird sowieso nichts.“¹⁰

Die Redaktion des Blattes lag in den Händen von Johannes Witt. Ab 1901 erschien das Blatt unter dem Titel „Der Waisenfreund aus dem Elisabethheim in Havetoft“ und stellte es damit ganz

Der „Gemeinschaftsfreund“ brachte regelmäßig biblische Andachten, erbauliche Beiträge, berichtete von anderen Initiativen im Lande, über die Planungsfortschritte des Elisabethheims und veröffentlichte regelmäßig eine Auflistung der für das Projekt eingegangenen Spenden mit namentlicher Nennung der Spender. So konnten alle den Stand der finanziellen Entwicklung verfolgen – und sich gegebenenfalls angespornt fühlen auch etwas zu geben. Dazu gibt es die erheiternde Geschichte über ein Havetoftter Gemeindemitglied, das mit einem Sammelbogen von Haus zu Haus ging, um sich Spendenzusagen zeichnen zu lassen, und bei Skeptikern eines solchen herausfordernden Projektes mit den beruhigenden Worten reagierte: „Du kannst

in den Mittelpunkt des „Elisabethheims“. Die Bezeichnung „Waisenhaus“ traf die Sache nur zum Teil, denn die Zielgruppe der aufzunehmenden Kinder betraf Vollwaisen, Halbweisen und solche Kinder, denen Verwahrlosung drohte, weil die Eltern zur Erziehung nicht in der Lage waren. Später hat man sich entschlossen, bei dem Kindern von Sozialwaisen zu sprechen.¹¹

Der 1883 von Witt ins Leben gerufene Spendentopf zur Realisierung des Bauvorhabens wuchs zwar langsam, aber stetig. Als 1885 5.000 Mark zusammengekommen waren, entschloss sich Witt zum Kauf einer Fläche von mehr als zwei Hektar auf einer Anhöhe am Havetoftter See zum Preis von 2.400 Mark. Das war der Einstieg.¹²

Als dann im Jahr 1887 eine Einzelspende in Höhe von 4.000 Mark eingegangen war, wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Einen „zuverlässigen Baumeister“ hatte man inzwischen auch gefunden. Im Oktober war Richtfest und die Zweifler konnten sehen, dass sich tatsächlich etwas tat. So sah das Bauwerk der Einweihung am 14. Oktober 1888 entgegen. Zuvor waren schon Grundsteinlegung und Richtfest feierlich begangen worden.¹³ Mit seinen zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss sowie einem Turm an der Vorderseite des Hauses war der Baukörper nicht zu übersehen. So „hoch“ baute man im Dorf üblicherweise nicht. Das Haus schien die Botschaft zu vermitteln: Wir müssen uns nicht verstecken, jeder kann und soll uns sehen.

An der Einweihungsfeier nahm die Havetofter Dorfbevölkerung in großer Anzahl teil, aber auch mancher auswärtige Gast konnte begrüßt werden. Aus Hamburg war Jasper von Oertzen erschienen, aus Breklum Pastor Christian Jensen, der in der Kirche von Havetoft die Predigt zum Festgottesdienst hielt. Aus Schleswig war Propst Johann Heinrich Ziese gekommen und hielt die Weiherede, ein Zeichen dafür, dass das Elisabethhaus nicht ohne kirchlichen Segen arbeiten wollte.¹⁴

Zum Autor:

Jürgen Wehrs hat Erziehungswissenschaft und Geschichte studiert und war lange im Hamburger Schuldienst tätig, zuletzt als Leiter des dortigen Lehrprüfungsamtes. Er hat eine Reihe von Büchern und Aufsätzen zur Geschichte der christlichen Jugendarbeit veröffentlicht.

Anmerkungen

⁷ Johannes Witt (Hrsg.): Der Gemeinschaftsfreund. Monatsblatt des Vereins für innere Mission in Schleswig-Holstein zugleich Organ des Kinderheims Havetoft. Nr. 1, Havetoft 1886. S.6.

⁸ Ebd.

⁹ Johannes Beck: Gerne will ich sie lieben. 25 Jahre Waisenarbeit im Waisenhaus „Elisabethheim“ in Havetoft (E.V.). Havetoft 1903. S. 5.

¹⁰ Ebd. S. 8.

¹¹ Elisabethheim Havetoft: Kinder zwischen Isolation und Integration. Havetoft o.J. S. 4.

¹² Johannes Beck ebd. S. 8.

¹³ Ebd. S. 9 – 15.

¹⁴ Ebd. S. 16 – 26.

Der vollständige Text wurde im Jahrbuch des Heimatvereins der Landschaft Angeln, 87. Jg. 2023/24, veröffentlicht. Das Jahrbuch ist über den Buchhandel erhältlich. Im Magazin für Freunde und Förderer wird er in vier Teilen veröffentlicht. ▼

Klaus Matthiesen übergab den 1. Vorsitz des Trägervereins Elisabethheim Havetoft e.V. an Karsten Wilkens

Christian Oehler, Pädagogisch-diakonischer Vorstand



Nach 34 Jahren Mitgliedschaft im Trägerverein, davon auf den Tag genau 25 Jahre als 1. Vorsitzender des Elisabethheims Havetoft e. V., hat Klaus Matthiesen am 18. März seine Mitgliedschaft und sein Amt niedergelegt.

Die Laudatio zur Verabschiedung hielt Friedhelm Röttger, in der er die ehrenamtliche Tätigkeit von Klaus Matthiesen würdigte. Es waren 34 Jahre mit einer erstaunlichen Entwicklung. Die Standards im Elisabethheim Havetoft haben sich in dieser Zeit stetig verbessert. Als 1. Vorsitzender hat Klaus Matthiesen alle Prozesse gefördert, die das Wohl der Kinder zum Ziel hatten. Neue Häuser wurden gebaut und neue Angebote eingerichtet. Die Schlagworte Dezentralisierung, Normalisierung,

Selbstbestimmung und Differenzierung wurden in die Entscheidungen einbezogen.

Klaus Matthiesen stellte die Weichen auf eine gute und stets empathische Art und Weise. Sein christlicher Glaube gab den Sitzungen einen wichtigen Rahmen. Hierdurch wurde immer wieder deutlich, warum er, aber auch die anderen Mitglieder des Trägervereins, sich ehrenamtlich engagieren: „Benachteiligte Kinder in Not sollen spüren, dass sie geliebt werden, denn ‚kein Mensch geht über die Erde, den Gott liebt‘“. Hierfür hat er 34 Jahre den rechtlichen und organisatorischen äußeren Rahmen geschaffen.

Blumen und Konzertkarten für die Elbphilharmonie überreichte ihm sein Nachfolger im Amt als 1. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Karsten Wilkens (Steinfeld/Amt Süderbrarup), als kleines Dankeschön für seinen langen Dienst im Vorstand. Zum 2. Vorsitzenden wurde Pastor Daniel Karstens (Satrup) gewählt. Er folgte auf Friedhelm Röttger, der sein Amt als 2. Vorsitzender ebenfalls niedergelegt hat, aber Vereinsmitglied bleibt. ▼

136 Jahre

Elisabethheim Havetoft

Jahresfest am 16. Juni 2024

**Alles aus
Liebe.**



*Ein buntes Hofplatzfest für die
ganze Familie von 11 bis 17 Uhr.*

Alles aus Liebe.

136 Jahre Elisabethheim Havetoft

Sonntag 16. Juni 2024

10.30 Uhr Auftakt des Jahresfestes

mit dem Posaunenchor Havetoft

11.00 Uhr Festgottesdienst zum 136. Jahresfest

(im Saal)

- Pastor Daniel Karstens, Satrup
- Kinderchor Havetoft
- Team-EC: Für Kinder unterwegs
- Posaunenchor Havetoft

Kindergottesdienst gemeinsamer Anfang im Saal

(Gebäude „Alte Schule“)

- Kinderprogramm mit dem Team EC

ab 12.15 – 13.30 Uhr Mittagessen

Eintopf für alle!

12.15 – 16.00 Uhr Großes Hofplatzfest

- Hüpfburg und Mitmachaktionen
- Spielmobil „Rappelkiste“
- Ponyreiten, Reittherapie Kai Brix
- Neue Spiele mit dem Team EC
- Quad-Bahn für Kinder
- Feuerwehr
- Eis, Erdbeeren, Getränke und Grillwurst

14.00 – 16.00 Uhr Kaffeegarten

- Kaffee, Kuchen, Kaltgetränke
- Posaunenchor

16.00 – 17.00 Uhr Finale

(hinter dem Haupthaus)

- Spannung mit dem Team-EC
- Kinderchor
- Wort auf den Weg
- Verlosung

Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Pastor-Witt-Straße 6
24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0
Fax 0 46 03 / 94 00-15
post@elisabethheim.de
www.elisabethheim.de



Mitglied im
Diakonischen Werk

schützen – begleiten – verselbständigen